

**"Gemeinsam auf Spuren von Menschen und Orten, die uns verbinden"
Jugendaustauschprojekt der Partnerkreise Bergstraße und Swidnica/
Schweidnitz**

23. - 26. Mai 2022

gefördert durch



Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży

Mit vielen positiven Eindrücken und in großer Hoffnung auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr in Polen verabschiedeten sich Bergsträßer und Schweidnitzer Jugendliche, die an einem gemeinsamen Austauschprojekt teilnahmen. Unter dem Motto „Gemeinsam auf Spuren von Menschen und Orten, die uns verbinden“ trafen sich Ende Mai 2022 Schülerinnen und Schüler der beiden Partnerkreise. Neben den Gästen aus Polen nahmen Jugendliche des Lessing-Gymnasiums Lampertheim, des privaten Litauischen Gymnasiums in Hüttenfeld und des Starckenburg-Gymnasiums Heppenheim teil.

Da das „Haus am Maiberg“ – das Tagungshaus der Akademie für politische und soziale Bildung in Heppenheim – voraussichtlich Ende 2022 schließen wird, bot es letztmalig seine Räumlichkeiten für ein solches deutsch-polnischen Projekt an.

Zielsetzung des Austauschs der Jugendlichen mit Fachleuten, Institutionen und vor allem untereinander war es, sich im Dialog der Verantwortung zur Mitgestaltung eines offenen Europas bewusst zu werden, regionale Identität zu schärfen und unterschiedliche Perspektive zuzulassen.

Doch nicht nur kommunikative Elemente standen auf dem Programm. Ein Highlight bildete sicherlich der gemeinsame Ausflug zum Hambacher Schloss in Neustadt an der Weinstraße. Außerdem ging es zum Deutschen Polen-Institut in den Herrenbau des Darmstädter Schlosses.

Das eigene Verhältnis zu Europa und zu Demokratie reflektieren und das deutsch-polnische Verhältnis hinterfragen – diese Aufgaben waren Bestandteil der angebotenen Workshops. Ergänzend nahmen die Schülerinnen und Schüler an interaktiven Führungen teil und konnten dabei ihr Wissen über die Region und das Leben der Menschen erweitern. Dazu gestalteten sie auch ein zweisprachiges Quiz, welches künftig an Schweidnitzer Schulen im Deutschunterricht und für den herkunftssprachlichen Polnisch-Unterricht in Bensheim Verwendung findet.

Die beiden Referenten des Deutschen Polen-Instituts, Dr. Agnieszka Lada-Konefal und Dr. Andrzej Kaluza, zogen die Jugendlichen in ihren Bann, indem sie deren Erfahrungen und Vorstellungen über das jeweilige Nachbarland gekonnt und altersgerecht mit den wissenschaftlichen Ergebnissen verglichen.

Dass es Menschen aus Polen gibt, die in den letzten Jahrzehnten - und sogar schon früher - zu einem festen Bestandteil der Gesellschaft in der Region Rhein-Main geworden sind, war ebenfalls eine kleine Überraschung und eine ganz neue Erfahrung für die Schülerinnen und Schüler.

Auf die Frage nach dem Höhepunkt der Reise antworteten viele Jugendliche mit der Feierstunde zum zwanzigsten Partnerschaftsjubiläum der beiden Kreise, was natürlich Landrat Christian Engelhardt erfreute – hatte er doch die regelmäßigen Jugendaustausche als besonderes Kennzeichen der Partnerschaft genannt.

Am Jubiläumsabend bestand die einmalige Gelegenheit, Erinnerungsfotos mit dem polnischen Generalkonsul Jakub Wawrzyniak zu schießen, wovon auch rege Gebrauch gemacht wurde.

Das Fazit des Kreises: Die deutsch-polnischen Beziehungen wurden weiter ausgebaut und neue persönliche Kontakte geknüpft. Mit Blick auf eine gemeinsame und friedvolle europäische Zukunft hieß es daher: Ziel erreicht, auch dank der Förderung des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes.

Hintergründe:

Das Hambacher Fest fand am 27. Mai 1832 auf dem Hambacher Schloss statt und war eines der zentralen Ereignisse des Landes auf dem Weg zum Parlamentarismus. Zu dieser bis dahin größten Massenveranstaltung in Deutschland kamen zwischen 20.000 und 30.000 Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten aus Deutschland, Polen, Frankreich und Großbritannien. Sie forderten nationale Einheit, Volkssouveränität und Freiheit. Den Höhepunkt des Hambacher Festes bildete der Festzug zum Schloss mit zahlreichen politischen Reden und Appellen. Dieses wird auch als europäisches Freiheitsfest und bis heute als die „Wiege der Demokratie“ bezeichnet.

Das Deutsche Polen-Institut in Darmstadt wurde nach Verhandlungen mit der Stadt Darmstadt und den beiden Bundesländern Hessen und Rheinland-Pfalz am 11. März 1980 im Haus Olbrich auf der Mathildenhöhe feierlich eröffnet. Der Ideengeber und der Institutsgründer war Karl Dedecius (geb. 1921 in Łódź, gest. 2016 in Frankfurt am Main) ein deutscher Schriftsteller polnischer, russischer und serbischer Literatur.

„Das Deutsche Polen-Institut (DPI) pflegt die Beziehungen zum Nachbarland Polen durch sein Programmangebot vorwiegend in Deutschland. Leitziel für die Tätigkeit des DPI ist es, das Wissen über den Nachbarn Polen als ein Kernland europäischer Kultur in Geschichte und Gegenwart und über Polen als wichtigen Partner Deutschlands in der europäischen Politik zu erweitern.

Träger des Instituts sind das Land Hessen, die Gemeinschaft der Länder (KMK), das Auswärtige Amt und die Wissenschaftsstadt Darmstadt. Die Förderung durch Stiftungen und Unternehmen und die Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen ermöglichen die Durchführung der Institutsprojekte.“ (Quelle: [Aufgaben – Deutsches Polen-Institut \(deutsches-polen-institut.de\)](https://www.deutsches-polen-institut.de))

FOTOS (© Kreis Bergstraße / Anna Borowska)

